

Herz und Hand für die Kunst

Seit 15 Jahren betreibt Mirza Atug den Kulturpunkt

Von LARA HUNT

WIPPERFÜRTH. Mirza Atug strahlt. „Was das für ein Gefühl ist? Ein noch schöneres Gefühl kann nicht sein.“ Der Aramäer spricht von 15 Jahren Kulturpunkt. Diese wurden am Sonntag gefeiert, wie es sich für den Kulturpunkt gehört – mit einer Ausstellung und einem bunten Rahmenprogramm. Und das geht schon am Morgen los: Ausdruckstänzerin Irmela Boden tanzt barfuß mit schwarzem Kleid und weißer Maske zwischen den Bildern von Ismael Çoban. Der Künstler freut sich, bei der Jubiläumsausstellung dabei zu sein. „Ich habe hier Werke aus verschiedenen Jahren und auch extra für diese Ausstellung gemalt“, sagt der Wuppertaler Kunstprofessor. „Mir liegt die Förderung der jungen Künstler am Herzen und genau deshalb finde ich den Kulturpunkt auch sehr wichtig.“ Zentrales Thema seiner Werke ist „Mensch“. „Ich lerne die Menschen kennen“, lacht er.

Auch die aramäischen Künstler Cercis Atug und Is-hak Atak sind zugegen – nicht selbstverständlich, denn fast hätten sie keine Visa zur Einreise aus der Türkei bekommen. „Glücklicherweise hat



Engagiert sich für Kunst und Kultur: Mirza Atug (2. v.l.). Der Wuppertaler Kunstprofessor Ismael Çoban (r.) stellte als erster im Kulturpunkt aus. Auch jetzt sind seiner Werke dort wieder zu sehen. (Foto: Schmitz)

der Abgeordnete Klaus-Peter Flosbach uns geholfen“, sagt Mirza Atug. Leider wurden die Visa erst in letzter Minute vergeben, so blieb keine Zeit, die Kunstwerke noch auszustellen. Cercis Atugs Gemälde sollen deshalb am 12. November präsentiert werden und auch Bildhauer Atak soll seine Werke noch zeigen.

Neben Ausdruckstanz gab es Lesungen, Musik und Gesang. Atugs Frau Mercide sorgte für das leibliche Wohl der Gäste. Seit 15 Jahren hilft sie ihrem Mann beim Kultur-

punkt. Begonnen hatte dieser als „Kulturgarage“, nachdem die städtische Galerie in Wipperfürth geschlossen hatte. Bei der Eröffnungsausstellung war es Ismael Çoban gewesen, der seine Werke präsentierte. Doch schon nach fünf Jahren drohte das Aus: Die Behörden verlangten eine Schließung der Kulturgarage. Atug, der zuvor als Schriftsteller tätig gewesen war, blieb hartnäckig und schließlich bot ihm die Stadt eine Alternative an: Den Kulturpunkt. Seitdem werden hier, an jedem Zwölften des

Monats Veranstaltungen aus den Bereichen Kunst, Literatur und Musik angeboten. Dabei geht es Atug besonders darum, die Kunstjugend zu fördern.

Dies wurde an dem Sonntag auch gewürdigt. Viele, darunter Landrat Hagen Jobi und Bürgermeister Michael von Rekowski waren gekommen, um Çobans Werke zu betrachten, Mercide Atugs Kochkunst zu genießen und die Darbietungen zu sehen. Und natürlich, um Mirza Atug zu ehren – für 15 Jahre Engagement in der Kunstszene.